

MOTO SPORT SCHWEIZ +



Sturgis Das grösste Bikertreffen der Welt zieht auch die Kleinen an

19/09 16. SEPTEMBER
3.55 € 5.30 F
WWW.MOTOSPORT.CH



Salzsee Fritz Egli fährt in Bonneville in den 200-Meilen-Club

Weltrekord



335 km/h



NEUE BESCHEIDENHEIT?
WAS KÄUFERN AN IHREN 250ERN GEFÄLLT

SHOWTIME
SUPERMOTO IN LIIGNIÈRES

ENDURANCE-WM
TURBULENTES ROI D'OR

HAPPY BIRTHDAY, LUIGI!
RENNLEGENDE TAVERI WIRD 80

Der schnellste Pensionär der Schweiz

Speed-Weltrekorde Der erste Schweizer, der Mitglied im exklusiven 201-mph-Club der Schnellfahrer werden konnte, ist ein Mann von 72 Jahren. *Text: Rolf Lüthi Bilder: Horst Rösler*

Am Anfang war der Film «The World's Fastest Indian», für den Ruedi Steck eine Kinovorpremiere organisierte. Der Spielfilm vom Neuseeländer Burt Munro, der mit einer selbst modifizierten, 42 Jahre alten Indian nach Bonneville reiste und Geschwindigkeitsweltrekorde aufstellte, begeisterte Steck dermassen, dass er schon ein Jahr später selbst über den Salzsee von Bonneville jagte. Mittlerweile hat Steck andere mit seiner Leidenschaft angesteckt, er ist nicht nur Fahrer, sondern auch Teamchef des Swiss Per-

formance Team, in dem dieses Jahr sechs Fahrer auf Rekordjagd gingen. Steck, gelernter Landschaftsgärtner und heute selbstständiger Event-Organisator, bewies eine gute Nase für positive Publicity, als er beschloss, für die Weltrekordfahrten den Treibstoff E85 zu verwenden. E85 besteht zu 85% aus Alkohol, der aus Holzabfällen hergestellt wird, und 15% Benzin und gilt als umweltfreundlich.

Speed statt Lebensabend

Obwohl die schöne und schnelle Leslie Porterfield in Stecks Team fährt – Fritz

W. Egli stahl ihr die Show! Der frühere Schweizer Strassenmeister (auf einer Vincent Black Shadow mit Eigenbau-Fahrwerk) war letztes Jahr als Stecks Gast in Bonneville dabei – und wollte diesmal selber fahren. So weit nichts Besonderes, aber Egli ist 72! In einem Alter, wo andere einen geruhsamen Lebensabend verbringen, baute sich Egli auf der Basis einer 2001er-Suzuki-Hayabusa ein Gespann mit gegen 400 PS auf. Ein Turbolader wurde angebaut, es gab Rückschläge und Ärger mit sich gegenseitig beeinflussenden elektronischen Systemen. Als die Motorräder



- 1** Der erste Schweizer im 201-mph-Club: Fritz W. Egli.
- 2** «Der rührte los wie eine Rakete», erzählte der Starter später von Egli.
- 3** Der einsamste Mensch: Teamchef Ruedi Steck Sekunden vor der Startfreigabe.
- 4** Die Schweizer Salzhelden: Traber, Egli, Steck, Versfeld.
- 5** Surreal: weisse Ebene, bevölkert von Speed-Junkies.
- 6** Danke, Fritz Egli, noch nie zuvor war unser Logo so schnell unterwegs...
- 7** Schnellste Geschwindigkeit auf einem konventionellen Töff: Leslie Porterfield.



in die USA verschickt wurden, war Egli bis auf Funktionstests noch keinen Meter gefahren.

Für ein Gespänn entschied sich Egli wegen leichter gesundheitlicher Einschränkungen. Doch niemand wusste, wie sich ein Gespänn, also ein Töff mit einem angedeuteten Beiwagen und einem dritten Rad, verhalten würde. Kam dazu, dass die Verhältnisse auf dem Salzsee heuer schwierig waren, weil es vier Tage vor den Speed Trials noch geregnet hatte: weiches Salz, tiefe Spurrinnen in der Messstrecke, dazu zeitweise Seitenwind. «In meinem ersten Lauf bin ich einmal fürchterlich quer gestanden, ich wäre beinahe abgefliegen», erzählt Egli. «Auch in den folgenden Läufen bin ich jedes Mal mindestens einmal quer gestanden, das Hinterrad brach dauernd aus, ich musste permanent korrigieren.» Die Uhr blieb bei 197 mph stehen.

Die Gelegenheit genutzt

Am 1. September, dem dritten Tag der fünftägigen Veranstaltung, will das Team des Veranstalters BUB mit einem Streamliner (voll verschaltes, zigarettenförmiges Motorrad) den absoluten Speed-Weltrekord angreifen. Die Strecke wird geplant, doch der Rekordversuch muss wegen Motorproblemen abgebrochen werden. Damit ist die frisch präparierte Strecke frei für übrige Speed-Junkies. «Da wusste ich: jetzt oder nie», erzählt Egli. «Ich machte mich klein auf dem Töff, hielt den Lenker ganz innen.» Er legt einen Run mit 203 mph (327 km/h) vor. Nun muss er zur Bestätigung des Rekords innerhalb von zwei Stunden in die Gegenrichtung fahren, der Schnitt der beiden Läufe zählt. «Da kam einer angefahren, machte



den Motor aus und blieb auf seinem Motorrad sitzen. Er sagte kein Wort und wartete, bis er an der Reihe war. Als ich ihm den Start freigab, rührte er los wie eine Rakete», erzählte der Funktönär am Rerun-Start später.

«Am Start bist du der einsamste Mensch, absolut allein», erzählt Egli aus der Sicht des Fahrers. «Du wartest in der Sonne, du schwitzt, die Brille läuft dir an, schliesslich bekommst du das Startsignal. Dann sind alle Ängste weg, es gibt nur noch volle Konzentration. Auf der 11 Meilen langen Strecke

erlebst du in einigen wenigen Sekunden mehr als andere, die Briefmarken sammeln oder fischen in einem ganzen

mals mit einer Suzuki Hayabusa an. Beinahe hätte auch er sich seine Lifetime-Membership im 201-mph-Club rausgefahren. 197 mph (317 km/h) am Dienstag bei nicht optimalen Bedingungen. Danach war das Salz besser, doch der Motor drehte mit Elektronikstörungen nur noch bis 9000/min.

Dass seit vergangenem Jahr Regeln geändert wurden, mussten Hans Versfeld und Sven Traber erfahren: Unverschalt heisst nun wirklich ohne Verschaltung. Beide mussten die Heckteile ihrer Maschinen demontieren. Dennoch fielen beide Weltrekorde, wobei Traber mit 155 mph (249 km/h) den Rekord für unverschaltete, aufgeladene Motorräder bis 3000 cm³ brach, den der Schweizer Markus Sägeser 2007 aufgestellt hatte. Salz-Neuling Versfeld jagte seine B-King mit 171 mph (275 km/h) über die Messstrecke.

Leslie Porterfield fuhr mit 240 mph (386 km/h) die höchste Geschwindigkeit eines konventionellen Motorrads am diesjährigen Anlass, obwohl schon am ersten Tag an ihrem schnelleren Töff der Turbolader kaputt ging. Sam Wheeler startete bei misslichen Verhältnissen mit seinem Streamliner, kam aber nicht über 236 mph (380 km/h) hinaus.

Die Geschichte geht weiter: Steck fehlen ein paar wenige km/h zur Mitgliedschaft im 201-mph-Club, das will er 2010 berichtigen. Egli sieht Potenzial. «Es braucht eine längere Schwinge und mehr Bleiballast auf dem Hinterrad», analysiert er.

«Wenn ich trotz meines Alters auch nächstes Jahr noch weiss, in welche Richtung man einen Gasgriff drehen muss, bin ich wieder dabei!»

Jahr!» Egli hatte für den Rerun den Ladedruck leicht erhöht («damit es sicher langt») und fuhr mit 208 mph (335 km/h) durch die Messstrecke: Schnitt 331 km/h. Damit ist Egli Mitglied im exklusiven 201-mph-Club. Bei der Auswertung der Datenaufzeichnung kam zutage, dass Egli mit 18% Schlupf am Hinterrad gefahren war.

Wieder dabei

Turbulent verlief das Wochenende auch für die andern Teammitglieder von Swiss Performance, angefangen bei Ärger mit Zoll und Spedition. Teamchef Ruedi Steck trat erst-



ÜBRIGENS

... hat auch der britische Journalist und MSS-Mitarbeiter Alan Cathcart in Bonneville Weltrekorde gefahren. Anlässlich des 50. Geburtstags der Triumph Bonneville fuhr Cathcart mit einer strassenlegalen Triumph Thruxton Bonneville gut 152 mph (245 km/h). Mit einer Turbo-Bonneville ging es noch schneller: 165 mph (265 km/h). Congratulations, Sir Al! lü